Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens
3. Teil

von Hans Fuxa

Hochsommer

Johanniskraut, Johannistriebe und erste reife Johannisbeeren – Ende Juni, zu Johannis, legen sich erste heiße Tage über das Land, weißfarbener Sommer. In den Gärten sind die Kirschen und Himbeeren reif, der Girlitz singt in den langen Mittagen und abends fliegen Glühwürmchen und Hirschkäfer, schwirrt bald das erste Heupferd. In den Wäldern blühen Mauerlattich, Hexenkraut und Zyklame, dann der Hasenlattich, große Libellen, und das hitze-surrende Lied der Turteltaube; stehen Pilze in stillen Farben, und riecht es überall nach Morcheln. Still, so stiller Wald.

In den August öffnet sich blaß der Wasserdost, blühen trocken die Wegränder in bunten Schmetterlingen und Heuschreckenlied, und in endlos weitem Himmel ziehen Wolkengebirge über die strohnen Ebenen. Waldkreuzkraut und erste gelbe Blätter. Dann bricht gegen den September zu ein Wettersturz mit kaltem Regen die winterlich-ruhende Stille des Waldes und seinen hohen Sommer.

Erste Blüte bei	**Johanniskraut:**	**27.6.88**	**25.6.89**	
	Mauerlattich:	**24.6.88**	**25.6.89**	**23.6.90**
	Zyklame:	**3.7.88**	**28.6.89**	
	Hasenlattich:	**3.7.88**	**5.7.89**	
	Wasserdost:	**23.7.88**	**22.7.89**	
	Waldkreuzkraut:	**30.7.88**		
	Erstes singendes Heupferd:	**4.7.88**	**5.7.89**	**5.7.90**

29.6.88, Vösendorfer Graben: 23°C; sehr warm, heiter bis wolkig; hoch-weiße Wolkentürme, der freie Himmel matt bläulich; das Große Hexenkraut in erster Blüte, der Mauerlattich in höchster; auf der Kalkschuppe die Doldige Wucherblume, noch die Roten Waldvögelein; mehrere Frauentäublinge; in Sonnenflecken zahlreiche aufsummende Fliegen, auch sonst in dämmrigen Hallen; in einem Sonnenstrahl Schwebfliegen summend in allen Höhen; auf den Zunderschwämmen die Pilzfliegen nun zwischen vielen winzigen Larven; Zaunkönig, Mönchsgrasmücke und Hohltaube singen, mitunter Buchfink; eine Waldbaumläuferfamilie, warnende Rotkehlchen, und in einer Jungwuchsgruppe rufen junge Grasmücken; ein Grauschnäpper hoch in den Wipfeln, ein Zwergschnäpper häufig warnend; auf den Waldlichtungen Libellen, und im Schlage draußen Johanniskraut auf den Wegen.

22.7.89, Johannser Kogel: 20 auf 24°C; ein klarer, schöner Sommertag; an einem blühenden Brombeerbusch auf dem Wege saugen vielzählige Falter: Großes Ochsenauge, Weißrandiger Mohrenfalter, Zitronenfalter, Kaisermantel, C-Falter, Rapsweißling; über dem Wege, zwischen den Waldzeilen, gleitet ein Schillerfalter auf und nieder; im Bestand Stille; ein paar raschelnde Amseln mit fast erwachsenen Jungen, eine Grauschnäpperfamilie warnend, ebenso ein Rotkehlchen, ein paar Meisenrufe; gelegentlich singen Zaunkönig und Mönchsgrasmücke; Zwergschnäpper, Blaumeise, Buchfink und Hohltaube sind anwesend; sehr auffällig die Kleibertrupps; im Hainbuchen-Buchen-Eichenteil nahe dem Eingang ein Waldbaumläufer; ein Frauentäubling; eine Pfirsichblättrige Glockenblume, ein Habichtskraut blühen noch, wenig der Mauerlattich; auch das Große Springkraut mit nur wenigen Blüten; die Brennesseln hingegen in hoher Blüte, senden beim leisesten Windhauch kleine Pollenwölkchen in die warme Luft; in den Schlägen blühen Tollkirsche und Zwergholunder; Schmetterlinge sind hier besonders häufig, wie auch an sonnigen Waldstellen: Waldbrettspiel und von den oben genannten vor allem Rapsweißling und Ochsenauge; ein Admiral; die Schwebfliegen sehr zahlreich; aus den Wipfeln singen Großes Heupferd und Zwitscherschrecke, über den ganzen Wald; überall reichstes Leben; am Südhang ein Schwarm aus hauptsächlich Kohlmeisen, auch Blaumeise (Sumpfmeise?), 10(-15?), nur zu hören; am selben Ort mehrere Kleiber, ein Waldbaumläufer, ein Buntspecht; ein Erlenzeisig überfliegt; kein Hinweis auf Waldlaubsänger, Halsbandschnäpper, Singdrossel oder Kernbeißer. Das Johanniskraut weitgehend verblüht, begonnen der Wasserdost; Tausengüldenkraut.

23.8.89, Johannser Kogel: 26°C; um Mittag; dunstig, und ohne Wolken das Licht, ganz Licht des Augustes, matt rotgelb und warm, wie sonst nur das Abendlicht durch die Baumkronen fällt; Stille im Wald, Sommermittagsruhe, nur Kleiber, und dann und wann ein Specht, und Meisen zu hören, die in Gruppen gesellschaftet; ein Waldbrettspiel tanzt in seinem Sonnenfleck um einen Weißling, ein Ochsenauge, dann um ein herbstlich herabschwebendes Blatt, von denen nicht wenige schon gefallen liegen, gelb und bunt; sieht man von ferne den Kogel, so glimmt schon manche Hainbuchenkrone gelb und stark abgehoben vom dunklen Sommergrün der anderen – im Waldesinneren jedoch ist hiervon nichts zu merken; schwach blüht noch Mauerlattich, nicht selten Hexenkraut, vereinzelt Ruprechtskraut –, nichts sonst; kleine Kröten, mitunter auch ein kleiner Frosch; ein Bussard segelt über den Wald.

Anfang Juli verlassen Waldlaubsänger und Halsbandschnäpper die Buchenwälder, die allenorts von Vogelfamilien und auch noch spätem Gesang erfüllt sind, und bald darauf ist auch der Kuckuck

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

	JULI					AUGUST				SEPTEMBER					
Gebiet	V	V	V	J	J	V	V	J	V	V	J	V	V	V	V
Tag	3	13	21	22	30	6	6	23	27	3	17	18	27	28	29
Jahr	88	88	88	89	89	88	89	89	88	88	89	88	89	90	88
Wetter	☀	☀	☀	☀	☀	⛅	☀	☀	⛅	☀	☀	☁	☁	⛅	☀
Temperatur		20	20	20-24	17-24	17	23	26	15	15	23	15	16		19
Mäusebussard					-			-			(-		-	(-	
Eichelhäher											**	**	**	(-	
Schwarzspecht								(-			(-				
Kleinspecht														(-	
Mittelspecht											(-				
Buntspecht		-	-	+	-	-	-	-			-		-	-	
Gartenbaumläufer					(-										
Waldbaumläufer	J														
Kleiber	J	-	-	+	-		-	+	-	-	+	+	+	-	+
Kohlmeise	J			**15	**30			**			**20	**	**	**	**
Blaumeise	J			*	*						*	*	*		*
Sumpfmeise				?							?				+
Schwanzmeise															**
Kernbeißer					**										
Buchfink	s J			-	(**	-		-					-		(**
Zaunkönig	s				s		-	-	-						-
Hohltaube		s	s	-		s		s	s						
Amsel	s J			J	(-										
Singdrossel	J								(-			(-	(-		
Rotkehlchen	s J	-	J	-	(-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zilpzalp		(s)		(s)	?							()			()
Mönchsgrasmücke	J	(s)		s	-			-							()
Halsbandschnäpper						?									
Zwergschnäpper	J														
Grauschnäpper				J	J	-									
Gäste						GÜ			Spätsommerbeginn		S		Frühherbstbeginn		

Auftreten der Vögel im Lainzer Tiergarten im Hoch- und Spätsommer.
Ort: J – Johannser Kogel, V – Vösendorfer Graben.
Auftreten: - – anwesend, (- – nur am Rande, () – außerhalb des Beobachtungsgebietes, ** – Schwarm, Zahl – Schwarm mit Größenangabe, * – Teilschwarm, + – einem Schwarm angeschlossen; s – singend, J – Junge werden gefüttert.
Gäste: GÜ – Grünspecht, S – Sommergoldhähnchen.

©Ornith. Arbeitsgr. Grenzland und Wiener Ornithologen/download unter www.biologiezentrum.at

verschwunden. Die Meisen beginnen sich nun wieder mit den Kleibern und Baumläufern zu Schwärmen zusammenzuschließen.

In der zweiten Julihälfte wird es still, und nur noch Zaunkönig, Mönchsgrasmücke und Hohltaube, von den Schlägen Zilpzalp und Turteltaube kann man singen hören. Viele Arten sind nun, während der Sommermauser, kaum zu bemerken, nur selten ein leiser Ruf. Andere, wie Buchfink, Kernbeißer und Grasmücken, denen das Waldesinnere oft weniger an Nahrungsmöglichkeiten bietet, verstreichen, werden seltener, und auch auf Eichelhäher, Bussard und alle selteneren Spechte – nicht den Buntspecht – trifft dies zu.

Spätsommer

Der Spätsommer ist die letzte Jahreszeit, die dem Wald noch Blumen schenkt: Traubiges Habichtskraut, Goldrute und Zyklamen, den Gärten die Weidenblättrige Aster, den Wiesen Violett von Herbstzeitlosen. Die eigentliche Blüte aber ist nun die der Pilze, die in vielen, in manchem Jahr in hunderten Arten ihre Waldheimat schmücken, mit Perl- und Pantherpilzen, Parasolen, Knollenblätter- und Fliegenpilzen, Korallen, Täublingen, Steinpilzen und Herbsttrompeten – bis tief in den Herbst hineinreichend, kann sie mitunter auch erst in ihm beginnen. Im Buchenwald leuchten erste gelbe und rotgoldene Flecken, – überall wehen Spinnennetze. Trauben und Zwetschken sind reif, und über den Abendhimmel ziehen wieder Fledermäuse.

Blühbeginn bei Herbstzeitlose: 25.8.88

27.8.88, Vösendorfer Graben: 15°C, wolkig; ein Strauß Goldruten leuchtet vor dem Waldeingange, verschiedene Schweb- und andere, borstige Fliegen an den Blüten saugend; im Hainbuchenstand still; ein Zwergschnäpper am gewohnten Platze; Kleiber, Blaumeisen, im Graben Zaunkönig; still, und kaum merklich ein erster Herbsthauch in den Kronen; gelbe Blätter, matt, im Sonnenscheine doch leuchtend, gewöhnlich zu mehreren, an einer Zweigspitze, ein ganzer Zweig, ein halber Ast; rundum sommerliches Grün, und nichts ist zu verstehen über die ungeordnete Verteilung dieser gelben Flecken, im tiefen Schatten dichter Krone wie in lichten Spitzen; das Laub der Buchen aber ist ganz das des Sommers, dunkelig grün, und nicht ein gelber Punkt im Fächerwerk; selten singt die Hohltaube; kleine, gescheckte Schmetterlinge wirbeln zu zweit, zu dritt umeinander; mehrere Pflanzen des Traubigen Habichtskrautes haben je eine Blüte hervorgebracht; zahlreich winzige weiße Stäublinge am Wege, daneben im hohen Laub ein junger und ein mächtiger alter Königsröhrling, sein gewölbter, purpurrotbrauner Hut schon teils abgehäutet von Schnecken; zwei der Violetten Stendelwurzen bereits trocken und leblos dastehend; Kohlmeise, Amsel, Rotkehlchen, am Rande Singdrossel; Zyklamen, umgebrochen; schwere, große Wolkenschiffe, weiß und gebirgig, schwarzgrau und zeichnungslos, fliegen rasch heran; auf dem freien Schlage wärmt die Sonne, und Flüge von Libellen, rot und blaue; schwach und unsicher die Lieder der Heuschrecken; der Sommer nicht – nur dessen hohe Hitze scheint gegangen.

18.9.88, Vösendorfer Graben: 15°C, stark bewölkt, dann bedeckt; auch der Schlag nun schon in herbstlicher Untertönung; im Wald haben die stark gelblichen Hainbuchen ihr leuchtendes Laub auf den dunklen Erdboden ausgestreut; in diesem fleckigen Muster eine kleine Gruppe Pantherpilze, und weitere, und nachgehend ein paar Milchlinge, Täublinge mit feuerroten Hüten, klein, Helmlinge, und weitergehend wieder Pantherpilze, und Ritterlinge, und so geht das hin; ein unglaublicher, seit früher Jugend nicht mehr gekannter Reichtum an Pilzen, eine wunderbare Mannigfaltigkeit, wie in einem Märchenwald – eine solche, nicht endende Vielfalt hätte ich nicht für möglich gehalten; jeden Schritt andere Pilze: Eulenaugen, Maronen- und Hainbuchenröhrlinge, kleine Reizker, auf jedem Morschholz Pilze; ein Schwarm aus mehreren Kohlmeisen, Blau- und Sumpfmeisen, Kleiber, Waldbaumläufer; Eichelhäher am Gegenhang; Zilpzalp außerhalb im Graben; ein Rotkehlchen, eine Amsel, Singdrosseln mehr am Rande; im Buchenstand zahlreiche Fliegenpilze, einzeln oder truppweise, von jung bis alt, herrlich orangerot im düster grüngrauen Waldbild; eine große, fahl-gelbliche Koralle, einige stattliche Herrenpilze, Stäublinge, Eiskorallen, ein Frauentäubling; dann zwei Flockenstielige Hexenpilze unterhalb der Buchenkalkhöhung, die noch blühende Zyklamen eng gereiht an sich trägt; Buchenrüblinge, ein Faltentintling, Amethystbläulinge, wiederum Fliegenpilze, ein Perlpilz, noch eine fahle Koralle, Schleierlinge, und so fort; wie diese Mannigfaltigkeit der Pilze in all erdenklichen Farben, in all erdenklicher Buntheit und Zier des Waldes Bildnis prägt, ihm Schönheit, Reichtum und Freude schenkend, so meinem Auge und Herzen.

Im Wald bleibt es still, doch wird das Ziehen der Vögel merklicher: Ab Ende August hört man Pieper und Erlenzeisige überfliegen, Sommergoldhähnchen wandern mit den Meisenschwärmen umher, die Eichelhäher erscheinen wieder zu mehreren, und bis Mitte September sind Grau- und Zwergschnäpper abgezogen.

Hans Fuxa
Ruzickagasse 104/37
1238 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 0004

Autor(en)/Author(s): Fuxa Hans

Artikel/Article: Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens. 3.Teil. 16-18